

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 5

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIEN

Markus Seiler übernimmt die Nachrichtendienste

Der Bundesrat hat die Zusammenführung der beiden zivilen Nachrichtendienste - Dienst für Analyse und Prävention (DAP) und Strategischer Nachrichtendienst (SND) - in ein Bundesamt im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) per 1. Januar 2010 beschlossen. Nun hat er Markus Seiler zum ersten Direktor des neuen Bundesamtes ernannt.



Als designierter Direktor Nachrichtendienst des Bundes wird Markus Seiler bereits am 1. Mai 2009 sein Amt antreten. Zu diesem Zeitpunkt wird er von seinen bisherigen Aufgaben als Generalsekretär des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) entbunden, damit er sich vollamtlich für den Aufbau des Bundesamtes für Nachrichtendienst des Bundes einsetzen kann.

Der 40-jährige Markus Seiler stammt aus Ermatingen (TG), hat an der Universität St. Gallen studiert und als Dr. rer. publ. HSG promoviert. Nach einer Assistenz arbeitete er im Generalsekretariat der FDP. Von 1997 bis 1999 war Markus Seiler Referent im Stab des Chefs des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) und 1999 bis 2001 persönlicher Mitarbeiter von Bundesrat Kaspar Villiger.

2002 wurde Markus Seiler stellvertretender Generalsekretär VBS und Chef des Stabes Chef VBS. Auf den 1. August 2004 wurde Markus Seiler Generalsekretär VBS ad interim, und auf den 1. Januar 2005 ernannte ihn der Bundesrat zum Generalsekretär VBS. Seit 2008 ist er zudem Leiter der Gesamtprojektorganisation für die Zusammenführung der zivilen Nachrichtendienste.

Wohlhauser ist neuer Stabschef

Der Bundesrat hat den 42-jährigen Markus Wohlhauser per 1. April 2009 zum neuen Chef Stab Sicherheitsausschuss des Bundesrates (Stab SiA) ernannt. Wohlhauser bekleidet diese Funktion seit rund einem Jahr interimistisch. Markus Wohlhauser



er erwarb 1989 das Lehrerpapent. 1996 trat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Generalstab ein. Zwischen 2003 und 2006 leitete er die Sektion Krisenreaktionsplanung und die Sektion Vorsorgeplanungen. 2005 absolvierte Markus Wohlhauser ein Nachdiplomstudium an der National Defense University in Norfolk USA bevor er Anfang 2006 Chef Operationen und Stellvertreter Chef Stab SiA wurde. Markus Wohlhauser ersetzt Zsolt Madarász, der im April 2008 eine Funktion in der Schweizerischen Nationalbank übernahm.

Der Stab SiA unterstützt den Sicherheitsausschuss und die Lenkungsgruppe Sicherheit und erstellt Lagedarstellungen, Analysen und Vorsorgeplanungen zur Krisenbewältigung und leistet Beiträge zur Schulung der sicherheitspolitischen Führungsorgane auf Stufe Bund.

Neue Generalstabsoffiziere

Zusätzlich zu den im April-Heft gemeldeten neuen Generalstabsoffizieren wurden folgende sechs Offiziere zum Major i GSt befördert: Christoph Oberlin, Wädenswil; Ralf Walser, Zürich; Emanuel Pauchard, Wünnwil; Alessio Marazza, Feldbrunnen; Pierre de Goumoëns, Goumens-la-Ville; Siegfried Ladenbauer, Oberwil.

HUMOR

Prix Champignac für Brigadier Daniel Berger

Brigadier Daniel Berger, Kommandant der Panzerbrigade 1, erhielt den Prix Champignac. Dieser Preis wird jedes Jahr für besondere Perlen der Redekunst in französischer Sprache verliehen. Brigadier Berger, gebürtiger Berner und Gemeindepräsident von Cortaillod im Kanton Neuenburg, wurde für eine in der Zeitschrift «Armee aktuell» veröffentlichte Äusserung ausgezeichnet: «Je pars du principe que tout exercice doit être répété quatre à cinq fois jusqu'à ce qu'il soit réussi du premier coup.»



Berger bewies Humor und nahm die goldene Statuette in Lausanne persönlich entgegen. Er meinte dazu: «Als Berner fühle ich mich geehrt, diesen Preis zu erhalten. Man muss über sich selbst lachen können. Auch in der Armee sollte der Humor seinen Platz haben.» Stefanie Lüscher, INTRA

FORUM

CdA verdient volle Unterstützung

Der SCHWEIZER SOLDAT ist erneut sehr aktuell, spannend und, wie immer, sehr gut illustriert. Ich gratuliere zu Ihrem sehr gelungenen Standpunkt. Ich kann Ihnen bei Ihren Gedanken nur zustimmen. Mit der Wahl von KKdt Blattmann und KKdt Gygax hat sich der Bundesrat für Erfahrung und Kontinuität entschieden. Dies ermöglicht unserer Armee auch einen Neustart.

Ihr Interview mit KKdt Blattmann ist besonders hervorzuheben und in der aktuellen Lage sehr wertvoll. Ihre Fragen sind präzise, lagegerecht, von allgemeinem Interesse und ermöglichen unserem CdA zu den Hauptproblemen unserer Armee klar und unmissverständlich Stellung zu nehmen. Er tönt sehr glaubwürdig und ermutigend. Er verdient unsere volle Unterstützung.

Ich möchte es nicht unterlassen Ihnen und dem SCHWEIZER SOLDAT für den wichtigen Beitrag zu danken, den Sie mit Ihrer Fachzeitschrift jeden Monat für unsere Armee und unser Milizsystem leisten.

Peter Regli, Boll

SWISSTOPO

Zwei neue prächtige Wanderkarten

Der Frühling ist da, die winterlichen Tage sind vorüber. Somit kann die Wandersaison beginnen. SWISSTOPO freut sich sehr, zwei neue prachtvolle Wanderkarten zu präsentieren. Es handelt sich um die beiden

**Die beiden neuen Karten von Swisstopo.**

Blätter «Wanderkarte 215T Baden» und «Wanderkarte 276T Val Verzasca», beide im Massstab 1:50 000. In nächster Zeit folgen noch mehrere interessante Erneuerungen wie zum Beispiel die Wanderkarten «254T Interlaken» und «267T San Bernardino».

Sandrine Klötzli, SWISSTOPO

FORUM

Herzlichen Dank

Geschätzte SCHWEIZER SOLDATEN, für die Gratulation und die guten Wünsche zu meiner Ernennung zum Chef der Armee danke ich sehr herzlich. Ich freue mich, meine Arbeit zugunsten der Armee und unseres Landes in dieser Funktion weiterführen zu dürfen. Und danke für Euren feinen Beitrag an eine gute (die beste) Schweizer Armee.

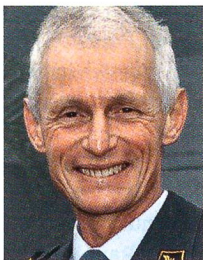
Korpskommandant André Blattmann
Chef der Armee



Grosse Herausforderungen

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dem Team des SCHWEIZER SOLDAT für die Glückwünsche zu meiner Ernennung und gleichzeitigen Beförderung ganz herzlich zu danken. Ich habe mich darüber sehr gefreut! Es stehen uns grosse Herausforderungen bevor. Ich gehe die alte/neue Aufgabe mit sehr viel Freude an und bin auf Eure Unterstützung angewiesen. Wie oft kreuzen sich doch unsere Wege! Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Korpskommandant Markus Gyga
Kommandant der Luftwaffe



Handfest und solid

Vielen Dank für die Berichterstattung in Ihrer Fachzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT. Die Lektüre Ihrer Zeitschrift bereitet mir immer wieder Freude. Handfest und solid. Gratulation! Brigadier Fritz Lier, Kommandant Gebirgsinfanteriebrigade 12



COMMUNIQUE

SOG erfreut über Wahl

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft ist erfreut über die Ernennung von Divisionär André Blattmann zum Chef der Armee und von Divisionär Markus Gyga zum Kommandanten der Luftwaffe. Sie gratuliert

den hohen Offizieren zur Wahl und sichert ihnen ihre volle Unterstützung zu. Beide Offiziere verfügen über grosse Erfahrung sowie die nötigen Fähigkeiten und Eigenschaften, welche ihre anspruchsvollen Funktionen erfordern.

Korpskommandant Blattmann hatte es in den gut sieben Monaten, seit er die Armee ad interim führte, verstanden, ein Klima des Vertrauens zu schaffen und die Konsolidierung der Armee weiter voranzutreiben. Die SOG ist überzeugt, dass er einen wesentlichen Beitrag zu einer modernen und gesamtheitlichen Sicherheitspolitik leisten wird. Sie freut sich, die fruchtbare Zusammenarbeit mit ihm fortzusetzen.

Irène Thomann

ENTWICKLUNGSHILFE

100 Prozent für mich

Ein afrikanischer Staatschef empfängt den Potentaten des Nachbarlandes.

Fragt dieser: «Wie hast du eigentlich diesen Palast, den Park und die Autos finanziert?»

Der Gastgeber führt ihn an die Fensterfront und deutet auf die grosse Brücke über den Fluss. «20 Prozent der Baukosten gingen an mich.»

Beim Gegenbesuch sitzt man wieder zusammen. «Und du?», kommt die Gegenfrage. Gemeinsam gehen sie auf die Terrasse und blicken in die Ferne.

«Schau dir die Brücke an.»

«Aber da steht keine Brücke.»

«Siehst du, 100 Prozent für mich.»

URNENGANG

Mehrwertsteuer kommt vors Volk

Der Bundesrat hat beschlossen, am 27. September 2009 folgende zwei Vorlagen zur Abstimmung zu bringen:

- den Bundesbeschluss über eine befristete Zusatzfinanzierung der Invalidenversicherung durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze und
- den Bundesbeschluss über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative.

Die Abstimmung über die befristete Zusatzfinanzierung der IV war ursprünglich für den 17. Mai vorgesehen. Der Bundesrat begründete die Verschiebung auf den 27. September damit, dass aufgrund der Konjunkturabschwächung und der schwierigen Wirtschaftslage im Parlament wie auch in der Öffentlichkeit Zweifel an der Opportu-

nität des Mai-Termins geäußert worden seien. Deshalb kam er zum Schluss, die Abstimmung auf den Herbst zu verschieben. Der Bundesrat versichert, dass das für den 1. Januar 2010 geplante Inkrafttreten des fraglichen Bundesbeschlusses bei Annahme der Vorlage trotz verschobener Volksabstimmung eingehalten werden könnte. *bk*

OG UNI BERN

Der deutsche Attaché zu Gast

In Bern trafen sich die Mitglieder der Offiziersgesellschaft der Uni Bern zur zweiten ordentlichen Generalversammlung. Der Präsident, Oblt Christian Werner, durfte auf ein bewegtes Jahr zurückblicken, welches mit der Aufdeckung von statutenwidrigen Vorgängen beim Schulterchluss der Studentenschaft der Uni Bern (SUB) mit der GSoA im vergangenen Spätherbst einen turbulenten Abschluss fand.

Weitere Highlights waren das Herbstreferat mit Peter Regli, dem ehemaligen Chef des Geheimdienstes, und der Übung COLT, welche in Partnerschaft mit der OG der Stadt Bern über die Bühne ging. Das Gründungsmitglied Lt Gian-Flurin Steinegger wurde per Akklamation zum Ehrenmitglied erklärt. Dem Vorstand wurde einstimmig für ein weiteres Jahr das Vertrauen geschenkt, die Geschicke der OG Uni Bern zu leiten.

Nach dem ordentlichen Teil gehörte die volle Aufmerksamkeit dem deutschen Militärattaché, Oberstlt i GSt Detlev Schröder. In einem engagierten Referat nahm er Bezug auf das Engagement der Bundeswehr in der ganzen Welt. Er zeigte die Dimensionen und Herausforderungen der Einsätze im Rahmen der NATO, den Vereinten Nationen und der OSZE auf.

Mit Blick auf den Bundesratsantrag, Soldaten für den Einsatz ATALANTA zu entsenden, hätten seine Ausführungen zum Schutz des Schiffshandels bei Somalia aktueller nicht sein können. Beim abschliessenden Apéro wurden Erfahrungen mit dem hohen Gast aus Deutschland ausgetauscht und die Kameradschaft unter den Mitgliedern gepflegt. Der Vorstand blickt auf einen gelungenen Start zum dritten OG-Jahr zurück.

Andreas Muff



Detlev Schröder,
Attaché in Bern.

FRÜHJAHRSSSESSION

Gegen GSoA-Initiative

In der Frühjahrssession 2009 lehnte der Nationalrat die GSoA-Initiative ab, die den Export von Rüstungsgütern verbieten will. Bei dieser Initiative geht es um etwas, über das wir bereits 1997 in ähnlicher Form abgestimmt haben. Der Souverän hat damals die Initiative mit 77,5 Prozent der Stimmen abgelehnt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass bei dieser Initiative nun die sogenannten «dual-use Güter» ausgenommen werden.

Damit können Güter, die sowohl zivil als auch militärisch verwendet werden, weiterhin exportiert werden. Dies ist jedoch trügerisch. Bei einer Annahme der Initiative dürften sogenannte «besondere militärische Güter» nicht mehr exportiert werden. Darunter fallen hochwertige Produkte wie zum Beispiel Simulatoren, Messgeräte, Wärmebildkameras, Chiffriergeräte und ähnliches.



Auch die Kreuzlinger Firma MOWAG würde von einem Exportverbot direkt betroffen.

Viele dieser Produkte werden für das Militär entwickelt und finden anschliessend auch eine zivile Anwendung oder umgekehrt. Die schweizerische Exportindustrie ist durch diese Initiative stark gefährdet, denn viele Schweizer Unternehmen produzieren im High-Tech-Bereich und wären durch ein Verbot in ihrer Existenz bedroht.

Der Heimmarkt ist leider nicht gross genug, um innovative High-Tech-Produkte zu finanzieren. Die Schweiz hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie eine umfassende und restriktive Bewilligungspflicht sowohl bei der Ausfuhr von Kriegsmaterial als auch bei besonderen militärischen Gütern sowie bei Dual-Use-Gütern betreibt und damit ihren Beitrag zur weltweiten Friedenssicherung leistet. Der Nationalrat empfiehlt, diese Initiative abzulehnen.

Zur Bahnpolizei

Bei der Bahnpolizei ging es darum, ein veraltetes Gesetz aus dem Jahre 1878 abzulösen und für die Sicherheitsdienste in Bahnhöfen,

Zügen, Bussen und Schiffen eine zeitgemässe Rechtsgrundlage mit klarer Kompetenzregelung zu schaffen. Das Gesetz hätte eine eigentliche Transportpolizei mit vereinigten Polizisten sowie einen Sicherheitsdienst mit bescheideneren Kompetenzen vorgesehen. Im Parlament waren folgende drei Punkte umstritten: die Möglichkeit einer Privatisierung, die Frage der Bewaffnung und die Abgrenzung der Aufgaben zu jenen der ordentlichen Kantonspolizei.

Dabei wurde eine Privatisierung abgelehnt und die Schusswaffen in die Kompetenz des Bundesrates gegeben. Dieser wollte in der Verordnung die Schusswaffen ausschliessen. Die Kompetenzen der Transportpolizei wären insofern eingeschränkt worden, als sie fehlbare Personen nicht selber festnehmen und einsperren dürfte, sondern sie anhalten und der Kantonspolizei übergeben müsste.

Damit war das Gesetz zum Scheitern verurteilt, was in der Schlussabstimmung zur Ablehnung führte. Die Vorlage kann nach diesem Nein neu aufgelegt werden, und es ist zu hoffen, dass die Bahnpolizei genügend Kompetenzen erhalten wird, um den stetig wachsenden Angriffen und Beschädigungen in den Zügen Meister zu werden.

Gewehr bleibt im Schrank

Der Bundesrat hat im Jahre 2008 einen Bericht der Arbeitsgruppe «Ordonanzwaffen» vorgelegt. Es wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft und bewertet. Grundsätzlich soll an der Heimabgabe festgehalten werden. Gewisse Optimierungsmöglichkeiten sollen aber eingeräumt werden, zum Beispiel in dem Sinne, dass die Hinterlegungsmöglichkeiten für die persönliche Waffe erweitert werden. Missbräuche mit Waffen sind verwerflich und müssen bestraft werden.

Zusätzlich müssen aber bei der Rekrutierung Verbesserungen, wie zum Beispiel das Erkennen eines Gefahrenpotenzials, gemacht werden. Als gangbare Option wird die freiwillige Abgabe in einem Zeughaus sowie die Abgabe der Dienstwaffe nach Ablauf der Dienstpflicht nur noch gegen einen Waffenerwerbsschein geprüft.

Mit 92 zu 90 Stimmen wurde überraschenderweise eine Motion für ein zentrales Waffenregister überwiesen. Ob ein solches Waffenregister den Missbrauch verhindern kann, blieb dabei sehr umstritten, zumal vergleichbare Länder mit Waffenregistern nicht weniger Missbräuche nachweisen konnten.

Nationalrat Thomas Hurter,
Schaffhausen

HUMOR

Feigling

Die Fallschirmspringer springen zum erstenmal ab. Der Lehrer führt jeden Einzelnen zur Luke und schubst ihn hinaus. Einer wehrt sich mit Händen und Füßen, doch schliesslich befördert ihn der Lehrer doch noch in die Tiefe.

Ein anderer biegt sich vor Lachen. Brüllt der Lehrer. «Und über einen solchen Feigling können Sie noch lachen!»

«Feigling ist gut. Das war unser Pilot.»

Würstchen

Der junge Ehemann lernt kochen. Seine Frau hat Würstchen mitgebracht. «Wie soll ich die denn machen?», fragt der Mann.

«Ganz einfach. Kochen, wie gestern den Fisch, Schatz!».

Nach kurzer Zeit bittet der Ehemann seine Frau zu Tisch. «Hoffentlich sind die Würstchen so richtig. Viel ist ja nicht mehr dran, wenn man sie ausgenommen hat.»

Tauglich

Rekrutierung. «Lesen Sie laut vor, was dort drüben auf der Tafel steht», befiehlt der Arzt dem Stellungspflichtigen.

«Was für eine Tafel? Ich sehe keine.»

«Gut», antwortet der Arzt, «es ist auch keine da – tauglich!»

Verschlammtes Gelände

Manöver. Verschlammtes Gelände. Ein Lastwagen hat sich bis zu den Achsen eingewühlt, der Fahrer steht ratlos daneben.

Da hält ein Puch mit einem Feldweibel und drei Wachtmeistern. In einer Stunde buddeln sie den Lastwagen mit vereinten Kräften frei.

«So, das hätten wir», sagt der Feldweibel, «was haben sich eigentlich geladen?» «Zwölf Rekruten, Feldweibel», antwortet der Fahrer.

Kompaniebüro

Ein Rekrut wird aufs Kompaniebüro versetzt. Der Fourier fragt: «Wie viele Anschläge schaffen Sie in der Minute?»

Der Rekrut runzelt die Stirn: «Brauchen Sie eine Bürokraft oder einen Terroristen?»

Waffenkontrolle

«Füsilier Müller», bellt der Kontrolleur, «Sie protzen immer mit Ihrer Bildung. Aber die einzige Bildung, die ich bei Ihnen feststellen kann, ist die Bildung von Rost an Ihrem Gewehr.»

FÜR RÜSTUNGSEXPORT

Pakt mit Armeeabschaffern

Die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) will mit der Exportverbots-Initiative die verbleibende Schweizer Wehrtechnik-Industrie liquidieren. Dies ist ein weiterer Versuch, das Fundament einer unabhängigen Schweizer Sicherheitspolitik zu schwächen. Durch ihre Unterstützung der Initiative verraten ausgerechnet SP, Grüne und Teile der Gewerkschaften vitale Interessen der Schweizer Arbeitnehmer.

Der Nationalrat lehnt die GSoA-Exportverbots-Initiative ohne Gegenvorschlag ab. Die «Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee» (AWM) begrüsst diesen Entscheid. Eine Annahme würde das wirtschaftliche Ende der Schweizer Wehrtechnik-Industrie bedeuten.

Ohne minimale Ressourcen im eigenen Land würde das Aufwuchskonzept der Schweizer Armee obsolet. «Eine weitergehende wehrtechnische Auslandabhängigkeit widerspricht der Schweizer Neutralität und ist inakzeptabel», erklärt AWM-Präsident Andreas Widmer.

Die wahren Ziele der Gruppe Schweiz ohne Armee sind durchsichtig: Ohne Rücksicht auf Tausende von Arbeitsplätzen verfolgt die GSoA ihre Salamatik zur Abschaffung der Armee. Die AWM ist zuversichtlich, dass das Schweizer Volk von diesem populistischen Anliegen, das auf einem verlockenden, jedoch realitätsfernen Weltbild aufbaut, nicht in die Irre führen lassen wird. Denn schliesslich hat sich das Schweizer Volk immer für eine eigenständige Schweizer Sicherheitspolitik ausgesprochen.

Andreas Richner

Druck auf Industrie

Der Arbeitskreis Sicherheit und Wehrtechnik (asuw) orientierte in Bern im Rahmen eines Sessionsanlasses über die Herausforderungen der GSoA-Initiative «für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten».

Der asuw wurde 2006 gegründet und umfasst heute 40 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Arbeitskreis hat zum Ziel, eine auf die heutigen Gefahren und Chancen zugeschnittene Sicherheitspolitik zu fördern. Am Anlass in Bern konnte der Präsident der asuw, Ständerat Bruno Frick, zahlreiche Stände- und Nationalräte sowie Vertreter der Schweizer Industrie begrüßen.

Mit prägnanten Kurzreferaten nahmen Staatssekretär Daniel Gerber, Direktor Seco, Peter Huber, CEO Vibro-Meter SA, Jakob Baumann, Rüstungschef, und Gerold

Bührer, Präsident economiesuisse, zu den negativen Auswirkungen der GSoA-Initiative Stellung. Die Exportverbots-Initiative will Ausfuhr und Durchfuhr von Kriegsmaterial und von besonderen militärischen Gütern verbieten. Damit würden über 10 000 wertvolle Arbeitsplätze in rund 550 Firmen gefährdet.

Die Referenten waren sich einig, dass die Annahme der Initiative nicht nur volkswirtschaftlichen Schaden anrichtet, sondern die Sicherheit der Schweiz gefährdet. Ohne eigene Sicherheitsindustrie kann die Einsatzbereitschaft der Schweizer Armee nicht gewährleistet werden. Es kommt dazu, dass die Gefahr besteht, dass es zu einer Abwanderung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ins Ausland kommt.

Ein Ausfuhrverbot würde nicht nur die Herstellung von Waffen gefährden, sondern auch andere in der Schweiz entwickelte Produkte betreffen, zum Beispiel sogenannte Dual-use-Produkte. Wie der Name sagt, handelt es sich dabei um Komponenten, die in allen möglichen Geräten gebraucht werden, unabhängig davon, ob sie für den zivilen oder militärischen Gebrauch verwendet werden.

Peter Jenni

FRÜHJAHRESTAGUNG MILAK

Führung neu denken

Unter diesem Titel begrüsst Brigadier Daniel Lättsch, Direktor der Militärakademie (MILAK) rund 370 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Armee zur traditionellen Frühjahrstagung der MILAK an der ETH Zürich.

Tagungsleiter Stefan Seiler, Dozent für Leadership und Kommunikation an der MILAK, betonte einleitend, dass die Globalisierung und Beschleunigung der Gesellschaft einen starken Einfluss auf die moderne Arbeitswelt haben. Eine Führungskraft müsse sich heute in einem komplexen, dynamischen und internationalen Umfeld bewegen können und Entscheidungen treffen, ohne deren Tragweite und möglichen Konsequenzen genau abschätzen zu können - die gegenwärtige Finanz- und Wirtschaftskrise führe dies deutlich vor Augen. Unter diesen Bedingungen liegt die Verantwortung von Führungskräften in drei zentralen Bereichen:

- das Setzen und Erreichen von Zielen,
- die Art und Weise der Zielerreichung
- und die Bewältigung der Komplexität und das Schaffen überblickbarer Organisationen.

Die gegenwärtige Krise zeige die Konsequenzen von falschen Zielsetzungen und

Anreizsystemen zur Erreichung der Ziele, von unanständigen oder gar gesetzeswidrigen Geschäftspraktiken und von einem unrealistischen Wachstumswahn, der zu ei-



Blick ins Publikum.

nem unüberblickbaren Chaos geführt habe. Seiler zeigte auf, dass diese drei Kriterien von zentraler Bedeutung sind.

Klaus Jonas von der Universität Zürich ging in seinen Ausführungen auf die Wichtigkeit der transformationalen Führung und des Vertrauens im Führungsprozess ein, um die Leistung und das freiwillige Engagement der Geführten zu steigern. Gerade in einer Milizorganisation sei das freiwillige Engagement eine unabdingbare Notwendigkeit für das Funktionieren des Systems.

Stefan Seiler

FORUM

Das neue Ungemach

Eines ist klar: Es ist nun an der Zeit, sich gegen jede Kriminalisierung, weil man Schütze oder Waffensammler ist, zu wehren. Es darf doch nicht sein, dass Frauen und Männer, welche in Uniform dienen oder sachgerecht ihrem Hobby nachgehen, von schlagzeilensüchtigen Schreiberlingen in den Dreck gezogen werden.

Hier gilt es eine Grenze zu ziehen und diesem Rufmord ein Ende zu setzen. Wir sind alle aufgerufen, bei jeder Diskussion zum Thema Waffen sachlich und mit Anstand unsere Meinung zu vertreten. Wir brauchen uns nicht zu verstecken!

*Obwm Jörg Willi, Präsident
UOG Zürichsee rechtes Ufer*

JUNI

FEUER FREI:

Die Artillerieabteilung 16 im WK

Territorialregion 4:

Übung «SOCCORSO 09»